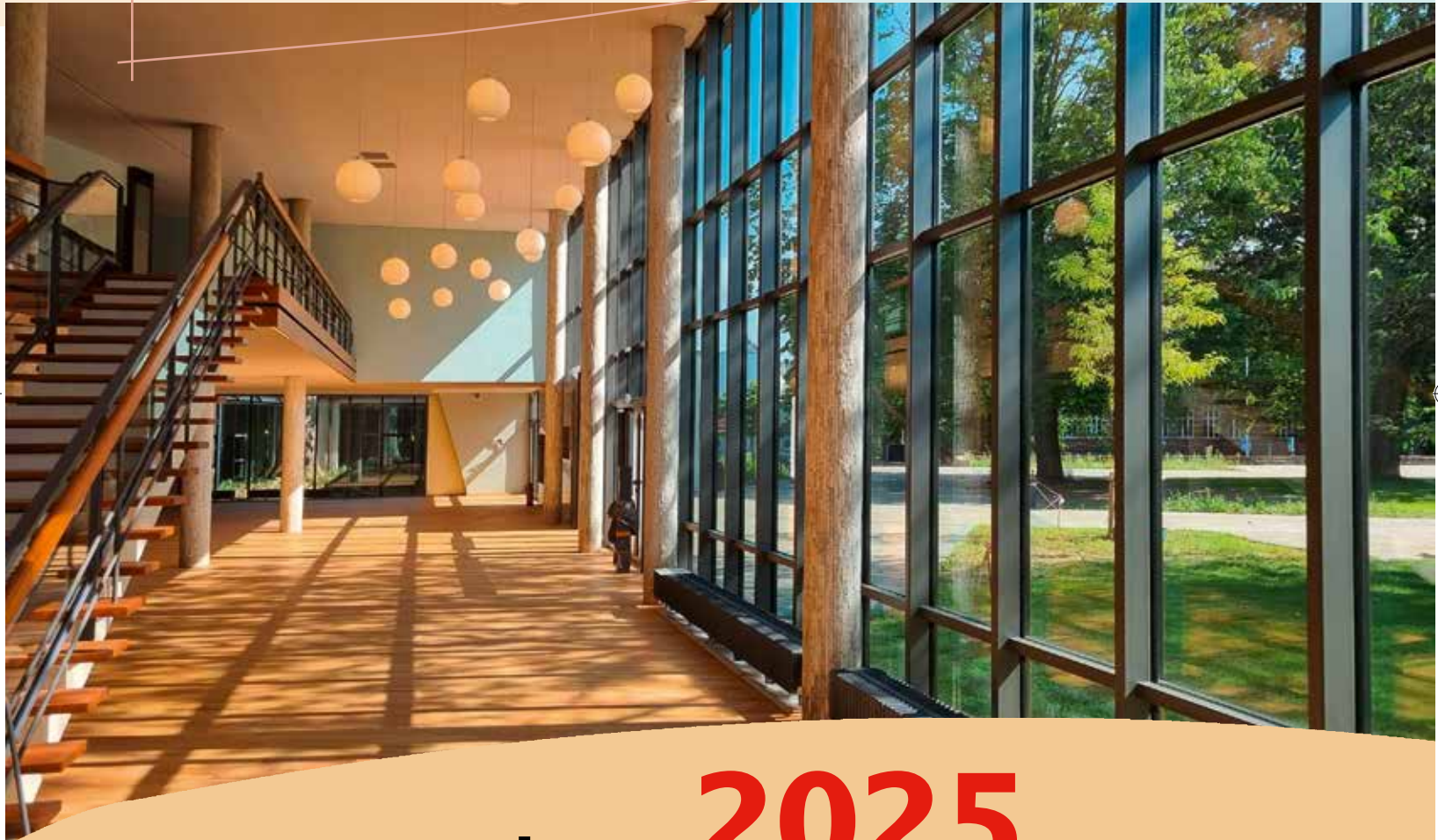


„Es ist geschafft!“



Dezember **2025**
Beethovenhalle

**Es ist
geschafft!**

**Der Verein ProBeethovenhalle
blickt auf seine Aktivitäten zur
Rettung der Beethovenhalle zurück.**



Gruß aus dem Himmel

Meine lieben Brüder und Schwestern,

wenn ich mich im Zusammenhang des Universums betrachte, was bin ich da schon? Und obwohl ich zeitlebens niemandem ein bequemer Freund war, habt Ihr mich gebeten, zur Wiedereröffnung der Beethovenhalle ein Grußwort zu halten. Das hätte ich gerne gemacht. Schließlich habe ich zuhause oft stundenlang durch das Fernrohr auf Rhein und Siebengebirge geschaut und diese Zeit war eine der glücklichsten meines Lebens. Leider kann ich bei der Feier nicht dabei sein, denn ich bin damit beschäftigt, meine 10. Symphonie zu Ende zu schreiben, nachdem ein paar Schlaumeier unten bei Euch gemeint haben, sie könnten damit Geld verdienen, wenn sie einen Computer damit beauftragen, mein Fragment fertigzustellen. Lest also selbst:

Meine lieben Bönnschen,

Bonn, im Dezember 2025

eins vorab: Ich habe meine Vaterstadt immer geliebt! Aber war das umgekehrt auch so? Wenn man von seiner Stadt geliebt wird, müsste man das doch spüren. Ich habe aber oft nichts gespürt und ich weiß, was Liebe ist und wen ich geliebt habe: Eleonore, Babette, Jeanette, Nanette, Marie, Josephine, Elisabeth, Therese, Antonie ... Ich weiß, wie sich das anfühlt, wenn man liebt und ich habe auch gemerkt, wenn mein von mir geliebtes Bonn mich nicht geliebt hat. Gut, manchmal habt Ihr Euch angestrengt. Zu meinem 75. Geburtstag habt Ihr ein Denkmal für mich aufgestellt. Bezahlt haben das aber Leute von außerhalb.

Normal wäre gewesen, wenn Ihr einfach immer meinen Geburtstag mit einem Fest gefeiert hättet. Das habt Ihr am Anfang auch gemacht. 1947 habt Ihr dann aber gemeint, man müsste meinen Geburtstag nur noch alle zwei Jahre mit einem Fest feiern. 1974 habt Ihr sogar auf alle drei Jahre erhöht. Und dann wurde vom Stadtrat 1993 festgelegt, dass mein Geburtstag von der Stadt gar nicht mehr gefeiert wird. Meine geliebten Bönnschen haben dann allerdings ein Jahr später denen, die das so beschlossen hatten, die Quittung gegeben und diese Leute abgewählt; seitdem gibt es jedes Jahr ein Beethovenfest. Gut.

Viele Menschen in Bonn haben sich auch immer mal wieder Mühe gegeben, einen nach mir benannten Konzertsaal zu bauen. Beim ersten Mal, zu meinem

75. Geburtstag, war ich richtig gerührt. Wie da die fleißigen Schreiner und Handwerker rubbedidupp eine schmucke Holzhalle hingestellt haben, das hat mir gefallen, denn ich habe es gern bescheiden. Der zweite Versuch mit einer neuen Halle endete mit deren Zerstörung im Krieg – und dann der dritte Versuch in den 1950er Jahren: die Beethovenhalle. Ein wunderbarer Konzertsaal, hoch gelobt und zugleich ein Veranstaltungsort für die selbstbewusste Bönnsche Stadtgesellschaft und für die neue Republik. Es war gut, dass Ihr Erde von meinem Grab aus Wien in den Grundstein der Halle gelegt habt. So kam ein bisschen was von mir zurück nach Bonn.

Dann aber habt Ihr meine Halle vernachlässigt, sie richtig runterkommen lassen und schließlich war sie vielen von Euch nicht mehr gut genug und prompt sollte etwas Neues her: ein Festspielhaus von einer renommierten Architektin. Andere wollten meine Halle bewahren, wie die Studenten der Universität und die Bürger im Verein ProBeethovenhalle. Was danach passiert ist, habe ich nicht mehr so richtig verstanden. Jetzt ist es wohl so, dass ihr weit über 200 Millionen Euro für die Sanierung und die Verschönerung meiner Halle mit einem weiteren, kleinen Konzertsaal ausgegeben habt. Das ist sehr viel Geld und Ihr wisst: Ich hatte immer schon eine Wut auf den verlorenen Groschen. Es hätte mir besser gefallen, Eure Bundesregierung wäre von allein darauf gekommen, das zu bezahlen. In Bayreuth lässt sie sich ja auch nicht bitten und man

gibt 200 Millionen Euro, um das Festspielhaus des Herrn W. zu sanieren. Dass meine Bönnschen meine Halle jetzt fast nur mit Bönnschem Geld haben neu entstehen lassen, ist dann wohl doch ein Beweis für Eure Liebe, die ich lange vermisst hatte. Diese Groschen dürfen jetzt aber nicht verloren sein. Spielt dort meine Musik für die Freiheit, für den Frieden, für die Demokratie und das nationale Getöse des Herrn W. überlasst bitte anderen.

Ich danke Euch also, so wie ich immer meiner guten lebenswürdigen Mutter für alles gedankt habe und denen noch heute dankbar bin, die mir in Bonn geholfen haben, die Welt zu verstehen. Ich habe in Bonn verstanden, dass man vor Herrschern keine Furcht haben darf und dass es immer um Freiheit geht. Was in meiner 9. Symphonie steckt an Menschenliebe, an Verbrüderung, an Frieden, das habe ich in Bonn, bei den Breunings, beim Neefe, in der Lesegesellschaft und an der Universität gelernt, wie auch meine Leitsterne, den Kant und den Schiller. Diese Tradition setzt jetzt bitte fort.

Falls ich selbst in meiner Zeit in Bonn etwas Dummes getan haben sollte, dann bitte ich nachträglich um Vergebung für diese Jugendsünden und glaubt mir, nichts ist mir unerträglicher als mir eigene Fehler einzugestehen. Und was Eure Fehler mit dieser Halle angeht: Freunde, die Komödie ist vorbei! Jetzt habt damit wenigstens auch ein bisschen Freude!



Es ist geschafft, die Beethovenhalle ist fertig. Der Weg dahin war für den Verein, seine Mitglieder und auch für die Stadtgesellschaft oft frustrierend. Allen sei gedankt, die diesen Weg mit uns gegangen sind und sich für die Fertigstellung der Halle eingesetzt haben. In den letzten Jahren sind wir immer wieder gefragt worden, wird die Halle überhaupt fertig, schafft die Stadt das. Bis hin, dass wir als Verein beschimpft wurden. Es gab leider bis zuletzt eine Polarisierung in der Stadt zwischen den Befürwortern und den Ablehnern der Restaurierung, die sich jetzt hoffentlich auflöst.

Vorwort

Ein besonderer Dank gilt für die geleistete Arbeit dem Team von Steffen Göbel und Constanze Falke, die viele Krisensituationen in den letzten Jahren hervorragend gemanagt haben. Aber auch Oberbürgermeisterin Katja Dörner, die eine verfahrenre bauliche Situation mit einem mutigen Ratsbeschluss beendet hat. Der Dank gilt auch dem Vorstand des Vereins, der in den 15 Jahren seines Bestehens kontinuierlich mit nur wenigen Wechseln im Vorstand, gearbeitet hat. Wir haben immer an die Wiedererstehung der Schönheit der Halle geglaubt.

Die Beethovenhalle des Architekten Siegfried Wolske ist nicht nur ein wichtiges Zeugnis der Architektur der Fünfziger Jahre, sondern auch ein Teil der gewichtigen Geschichte Bonns. Einer Geschichte, die zugleich auch Zeugnis unserer Demokratie in Deutschland ist.

Die Halle ist ein würdiger Festsaal für die Stadt und wird mit dem neuen „Kleinen Konzertsaal“ viele Wünsche erfüllen. In ihrer Originalgestaltung ist die Halle ein Schmuckstück für Bonn. Eine Halle, die in den Originalfarben erstrahlt; mit den unterschiedlichen Farben in den verschiedenen Räumen Stimmungen erzeugt und unterschiedliche Nutzungen erlaubt. Dem Beethovenorchester



wünschen wir, dass es sich in der neuen Heimstatt wohlfühlt, und uns viele Momente der Freude in der Halle ermöglicht werden. Eine Halle, die uns ein wenig die Seele der erfolgreichen Fünfziger Jahre vermittelt.

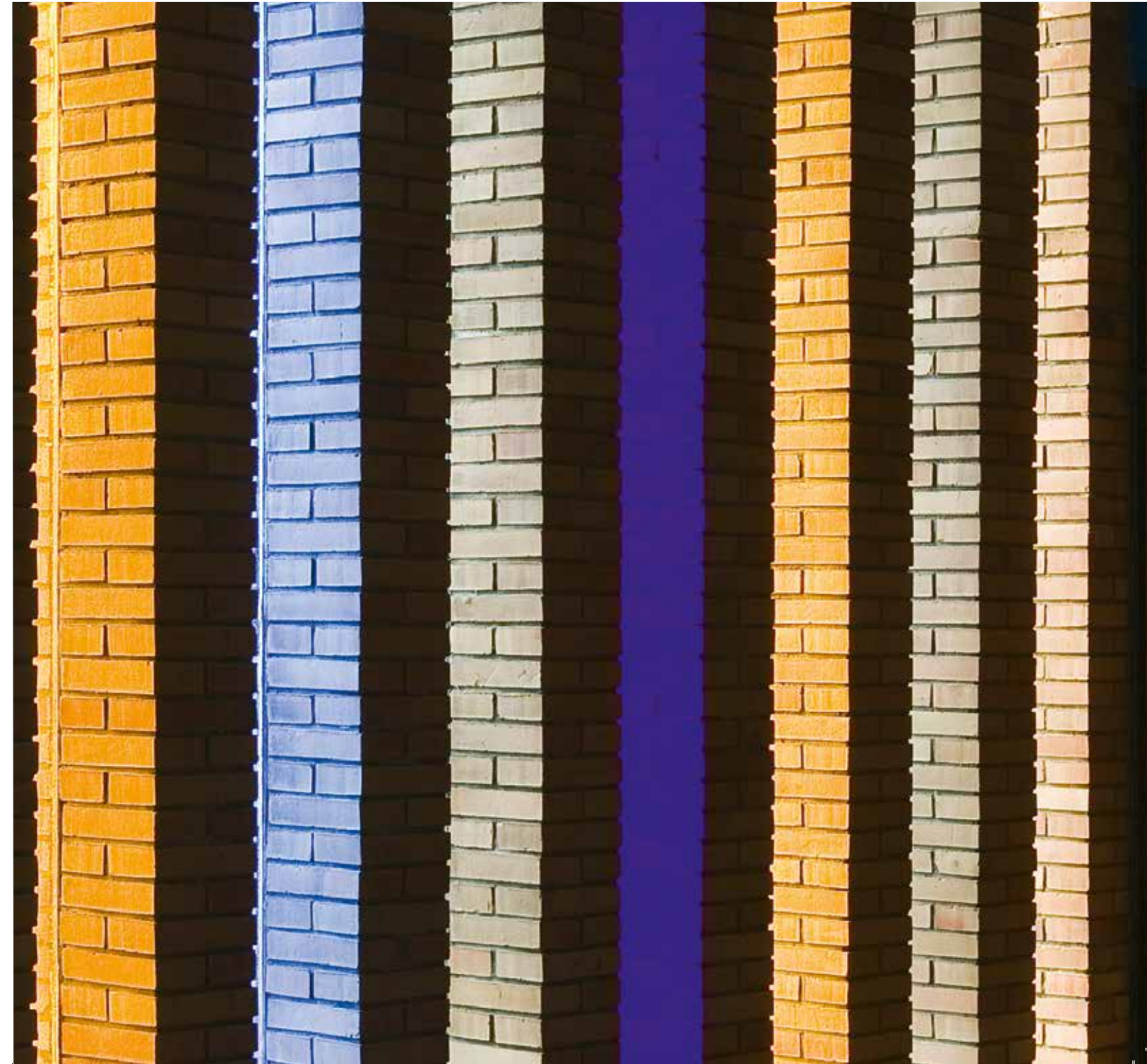
Der Verein ProBeethovenhalle e.V. wurde gegründet aus dem Protest gegen den beabsichtigten Abriss der Beethovenhalle. Viele Denkmalschützer, Bürger und Bürgerinnen und Kunstinteressierte wollten diese Halle erhalten wissen.

Der Bürgerprotest hat seine Früchte getragen. Wie schön die Halle geworden ist, mögen Sie, liebe Bonner und Bonnerinnen nun selbst entscheiden. Wir als Verein haben den Prozess aktiv begleitet und in den Jahren unseres Bestehens rund 450.000 Euro zum Renovierungsprozess beigesteuert. Dabei haben wir denkmalgeschützte Bereiche mit unseren Spenden unterstützt: Orgel, Foyergarten, Wolske-Fenster im Eingangsbereich, Fassbender-Wandbild vor der Großen Halle, Dach der Halle und Akustikelemente, Kunstwerke und Wolskestühle.

Mit dieser kleinen Bilddokumentation wollen wir nicht die Restaurierung der Halle dokumentieren, dazu sind andere berufen. Wir haben den Prozess immer nur begleitet und darüber berichtet. Oft fielen unsere Berichte anders aus, als die Berichterstattung des General-Anzeigers, die zu oft einen negativen Tenor hatte.

Wir wollen in Bildern die Geschichte eines erfolgreichen bürgerlichen Engagements darstellen. Ein Zeugnis dafür, dass aktives Bürgertum und Positionierung etwas bewirken können und damit auch Mut machen, sich zukünftig in unsere Gesellschaft einzubringen.

Ihre Renate Hendricks
Vorsitzende ProBeethovenhalle e. V.



Die Initiative gegen den Abriss der Beethovenhalle ging von Studierenden des Kunsthistorischen Instituts an der Bonner Universität und ihrer Professorin Hiltrud Kier aus. Neben ihr im Bild Martin Bredenbeck, Constanze Moneke (heute Falke) und Martin Neubacher (v. l.).



Im Dezember 2009 gründete sich die Bürgerinitiative ProBeethovenhalle, aus der im Mai des Folgejahres der Verein hervorging. Samstags versammelten sich die Mitglieder, um auf dem Bonner Münsterplatz vor dem Beethovendenkmal ein Ständchen für Ludwig zu singen und damit für die Erhaltung der Beethovenhalle zu demonstrieren.



Der Verein ließ Flyer und Plakate drucken, um die Bonner Bevölkerung auf den drohenden Abriss der Beethovenhalle aufmerksam zu machen.



Die Vereinsmitglieder zeigten in der Stadt Präsenz, hier der langjährige Vorstandsvorsitzende Reinhard Rösler, sein Nachfolger Hans Hinterkeuser, Anke Bohnsack und die Pressesprecherin Katja Heydegger (v. l.).





Das Motto des Rosenmontagszugs 2012 lautete „Simsala-Bonn“. Es lag nahe, das Motto um den Slogan „Uns Hall blieb stonn“ zu ergänzen.

Der Verein präsentierte in den Räumen der ehemaligen Buchhandlung Bouvier einen Bastelbogen mit einem Motiv der Beethovenhalle.



Im Januar 2007 fegte Sturm Kyrill über Bonn. Dabei wurde das Kupferdach der Beethovenhalle beschädigt und anschließend nur notdürftig mit Dachpappe repariert.



2021 wurden die ersten Kupferbahnen über der Kuppel installiert. Heute hat das Dach noch nicht wieder seine charakteristische grüne Patina.



Dem Verein ist es zu verdanken, dass Schilder auf die Standorte der ersten und der zweiten Beethovenhalle – hier bei der Einweihung an der Berliner Freiheit – aufmerksam machen. Ein weiteres Schild an der Beethovenhalle weist darauf hin, dass dort mehrere Bundesversammlungen stattfanden.



2014 erhielt der Verein für sein Engagement den Rheinlandtaler des Landschaftsverbands Rheinland. Professor Dr. Klaus Zerres vom Förderverein Kunstmuseum Bonn (I.) wurde ebenfalls ausgezeichnet.



2016 erinnerte der Verein an den 100. Geburtstag von Karlrobert Kreiten. Der Bonner Pianist war 1943 von den Nationalsozialisten hingerichtet worden. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit Astrid Mehmel von der Gedenkstätte für die Opfer des Nationalsozialismus und Markus Schuck vom Schumannhaus statt.



Seit 1986 steht die Skulptur Beethon des Künstlers Professor Klaus Kammerichs vor der Beethovenhalle. Ihr Name setzt sich aus den Begriffen Beethoven und Beton zusammen.



2016 begann eine dreijährige Kooperation mit der Deutschen Stiftung Denkmalschutz. Gemeinsam wurden Spenden gesammelt und an die Stadt für die denkmalgerechte Sanierung der Beethovenhalle weitergegeben.

Am 21.11.2018 stellte Dr. Martijn Vercammen von der Düsseldorfer Peutz Consult GmbH die Maßnahmen vor, die zur Verbesserung der Raumakustik im Großen Saal der Beethovenhalle ergriffen werden.



Der Große Saal der Beethovenhalle vor der Sanierung. Die Wandverkleidung besteht aus edlem Sen-Holz – 1.200 m² sind es insgesamt.



Wie schön die Lampen nach der Restaurierung die Holzverkleidung zum Leuchten bringen! Der Saal hat eine neue Bestuhlung erhalten.



Am 22. Dezember 2018 veranstaltete der Verein eine Matinee in der Bonner Oper, bei der Kunstwerke aus dem originalen Kupferdach vorgestellt und verkauft wurden.



Zuvor war das Kupfer an die Alanus-Hochschule in Bornheim-Alfter übergeben worden, und die Studierenden gestalteten daraus ganz unterschiedliche Kunstwerke.



Zum Tag des offenen Denkmals 2019 konnte der Verein seine Arbeit an einem Stand vor der Beethovenhalle vorstellen. Mit dabei: Schriftführer Werner Alfter, Vorstandsvorsitzende Renate Hendricks mit ihrem Mann Ludwig und Schatzmeister Elmar Vogelsberg (v. r.).

Am 12. und 13. September 2020 gab es im Rahmen des Beethovenfestes ein Projekt von Rimini-Protokoll „Bauprobe Beethoven“ in der Beethovenhalle. Es war die einzige Veranstaltung, die zum Beethoven-Jubiläum 2020 in Bonn stattfand. Das Jubiläum selbst musste wegen Corona abgesagt werden.





Nach einer Führung durch die Beethovenhalle übergab Renate Hendricks, Vorstandsvorsitzende des Vereins, am 6. September 2021 einen Spendenscheck in Höhe von 150.000 Euro für die Wiederherstellung des Foyergartens an die Stadt.



Im März 2023 konnte Renate Hendricks eine weitere Spende übergeben, diesmal 75.000 Euro für die Restaurierung von zehn Kunstwerken in und auf dem Gelände der Beethovenhalle an Oberbürgermeisterin Katja Dörner. Mit dabei: Günther Montag (l.), stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Carola Nathan, Geschäftsführerin, und Steffen Göbel, Projektleiter der Stadt.



2016 waren in vielen Bereichen der Beethovenhalle Schäden zu sehen, wie auch hier an der Fassade oberhalb des Restaurants DaCapo; heute heißt es Cantos.



Das Restaurant ist ebenfalls denkmalgerecht renoviert worden und verbindet den historischen Charme der Fünfziger Jahre mit modernem Komfort. Von der Terrasse aus haben die Gäste einen herrlichen Blick auf das Siebengebirge und abends auf das sonnenbeschienene Beuel.



Wegen Corona konnte das Augusta-Fest in Koblenz 2020 nur virtuell stattfinden. Auf Initiative und moderiert von Dr. Martin Bredenbeck, Mitglied im Verein (im Foto links), plauderten Kaiserin Augusta – alias Sabine Schmidt – und Maestro Ludwig van Beethoven – alias Reinhard Rösler, damals Beisitzer im Vereinsvorstand, miteinander.



Blick auf die Akustikdecke im Großen Saal, 2022 noch weiß, aber inzwischen wieder in Chrysanthemengelb zu sehen, dem originalen Farbton.



Der Vorstand mit Maske bei der Mitgliederversammlung 2021: Ursula Dampleff-Uelner, Elmar Vogelsberg, Renate Hendricks, Günther Montag, Carola Nathan, Alice Uebe, Brigitte Kühnert und Gisela Mengelberg (v. l.).

Bei vielen Beethovenfesten – hier 2022 – durfte der Verein seine Arbeit präsentieren und Spenden für die denkmalgerechte Sanierung der Beethovenhalle sammeln: hier Günther Montag, Alice Uebe und Elmar Vogelsberg (v. l.).





Seit 2021 bietet der Vorstand für seine Mitglieder Führungen durch Bonner Bauten der Fünfziger Jahre an, darunter auch durch das Hauptgebäude der Bonner Universität. Es wurde im Zweiten Weltkrieg stark zerstört. Beim Wiederaufbau erhielt es elegante Geländer, Leuchtkörper, Wandpaneele, Zwischentüren und vieles mehr – hier die originale Einrichtung im Hörsaal I.



Wie die Beethovenhalle, zählt auch der Bundesrechnungshof zu den wichtigen und wertvollen Zeugnissen der Nachkriegsarchitektur in Bonn. Besonders beeindruckend ist das Treppenhaus.



Die lichtdurchflutete Christuskirche in Bad Godesberg ist ebenfalls ein Bau aus den Fünfziger Jahren und eine der bedeutendsten Nachkriegskirchen von Otto Bartning.



2021 ging es in die Amerikanische Siedlung nach Plittersdorf. Unsere Vereinsmitglieder ließen sich von Rolf Fischer vom Verein „Rettet die Amerikanische Siedlung Plittersdorf e. V.“ (Mitte hinten) die Geschichte und Bedeutung der Anlage erklären.



Die Außenanlagen 2016 vor Beginn der Sanierung. Dass sie seit 2012 ebenfalls unter Denkmalschutz stehen, sah man damals nicht mehr.



Heute ist der Originalzustand der Fünfziger Jahre nahezu wieder hergestellt. Auch die in den 1980er-Jahren stillgelegten Brunnen sprudeln wieder, wenn auch in einer modernen Anmutung.



Im Mai 2024 informierte sich der Vereinsvorstand in der Werkstatt der Firma Klais über die Maßnahmen zur Restaurierung der Klais-Orgel in der Beethovenhalle.



Immer wieder organisierte der Vorstand Führungen – meist von Constanze Falke – durch die Beethovenhalle für die Vereinsmitglieder, wie hier am 20. März 2024.



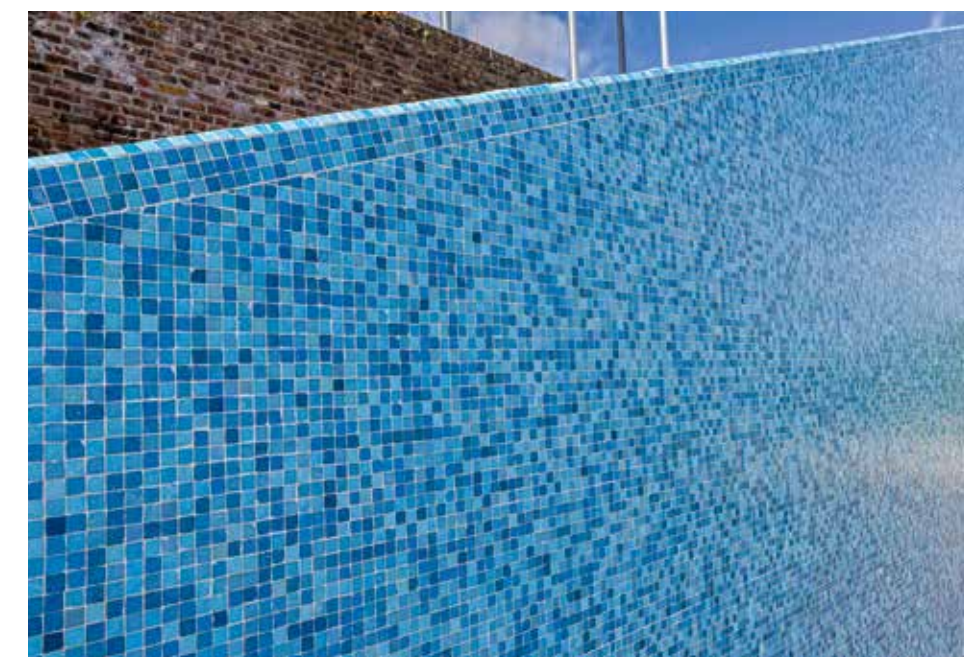
Einen Besucheransturm erlebten der Verein und die Beethovenhalle am Tag des offenen Denkmals 2024: 450 Besucher stellten sich geduldig in die Schlange, um sich von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen des Städtischen Gebäudemanagements Bonn über die Baustelle führen zu lassen. Am Stand mit dabei: das Ortskuratorium Bonn/Rhein-Sieg der Deutschen Stiftung Denkmalschutz.



„Zu neuem Glanz“ hieß die Broschüre, die der Verein ProBeethovenhalle zur geplanten Fertigstellung 2020 herausgegeben hat. Dass die Sanierung damals nicht abgeschlossen war, hat verschiedene Ursachen.



Das Mosaik am Aufgang zur Terrasse des Restaurants war 2016 an vielen Stellen beschädigt.



Die Farbgestaltung des Mosaiks orientiert sich an den Farben des Flusses. Nach der Restaurierung ist dies wieder gut zu erkennen.



Die Beethovenbüste des französischen Bildhauers Émile-Antoine Bourdelle stand während der Sanierung der Beethovenhalle im Bonner Beethoven-Haus. Der Verein hat die feierliche Rückführung der Büste organisiert. Am 9. April 2025 enthüllte Bonns Oberbürgermeisterin Katja Dörner die Büste im Großen Foyer zusammen mit Projektleiter Steffen Göbel (l.) sowie Dr. Matthieu Osmont, Leiter des Institut français Bonn, und Renate Hendricks, Vorsitzende des Vereins ProBeethovenhalle.



Am 28. August 2025 überreichte Bonns Oberbürgermeisterin Katja Dörner symbolisch einen Schlüssel an Ralf Birkner, Geschäftsführer der Betreibergesellschaft BonnCC (links neben ihr) – ein bewegender Tag für alle, denn der Weg dahin war nicht immer einfach. Mit dabei: Rachid Jaghoul, Leiter des Städtischen Gebäudemanagements Bonn, Projektleiter Steffen Göbel, Generalmusikdirektor Dirk Kaftan und Kulturdezernentin Dr. Birgit Schneider-Bönninger (v. l.).



Im Oktober 2024 konnte das Beethovenorchester zum ersten Mal wieder im Großen Saal der Beethovenhalle spielen – ein Konzert für die Handwerker, Bauarbeiter und das Planungsteam.

Impressum

Druck

DCM Druck Center Meckenheim
www.druckcenter.de

Konzept und Gestaltung

Roland Rossner
www.roland-rossner.de

Fotonachweis

Roland Rossner (S. 4/5, 10, 11, 15 u., 19 o., 23, 25 o., 28, 31, Rückseite) |
 Sascha Engst, Bundesstadt Bonn (S. 8, 22, 32, 34) | Barbara Frommann
 (S. 9) | Matthias Jung (S. 12 o.) | Wolkenkratzer (S. 15 o.) | Constanze
 Falke (S. 19 u.) | alle übrigen ProBeethovenhalle e. V.

Redaktion

Renate Hendricks
 Günther Montag
 Carola Nathan
 Alice Uebe

Autor

Jürgen Nimptsch, Gruß aus dem Himmel, S. 4-7

©ProBeethovenhalle e. V., Bonn, Dezember 2025

Verein ProBeethovenhalle e. V.
kontakt@probeethovenhalle.de
www.probeethovenhalle.de

